

## **Dach, Simon: Wer, O Jesu deine Wunden (1632)**

1 Wer, O Jesu deine Wunden  
2 Stets für seine Ruhstatt hält,  
3 Hat den größten Schatz gefunden,  
4 Er verachtet diese Welt,  
5 Ihm ist sterben eine Lust,  
6 Weil ihm Himmels-Freud bewust.

7 Nicht des Satans wüstes Schrecken  
8 Noch die große Stärk und List  
9 Kan ihm eine Furcht erwecken,  
10 Ob sie noch so grausam ist.  
11 Christus Leiden ist sein Schutz,  
12 Bietet allen Feinden Trutz.

13 Nicht des frechen Todes Drewen  
14 Kan ihn bringen in Gefahr,  
15 Er darf seinen Grimm nicht schewen,  
16 Darf getrost seyn immerdar,  
17 Waß den bösen Furcht einjagt,  
18 Diß erwart' er unverzagt.

19 Nimmer kombt ihm aus dem Hertzen  
20 Sein Erlöser, sein Gesicht  
21 Ist auf seine schwere Schmertzen  
22 Und das bittre Kreutz gericht,  
23 Jesu Wunden und sein Blut  
24 Macht ihm einen Helden Muth.

25 Hirin wil ich ewig bleiben,  
26 Spricht Er: es sol keine Noth  
27 Mich aus dieser Wohnung treiben,  
28 Hie kan nichts der blaße Todt,  
29 Hie ist keine Sorg und Qual,

- 30 Sondern Wollust ohne Zahl.  
31 Christe, laß auch deine Wunden  
32 Mir Trost, Hülff und Rettung seyn  
33 In den letzten Todes-Stunden  
34 Wieder allen Schmertz und Pein,  
35 Wer dein tewres Blut aufffast,  
36 Dem ist Sterben keine Last.

(Textopus: Wer, O Jesu deine Wunden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53412>)